



Kommunen im Digitalen Zeitalter

Die Doppelstrategie von Kommune 2.0:

„Wirksame digitale Verwaltung“ und „Leben im Ökosystem der Digitalisierung“

Haltung und Arbeitsweise von Kommune 2.0

Die Digitalisierung sorgt für Aufbruchstimmung und für neue Spielregeln, die wir gemeinsam aushandeln wollen und müssen. Mit Kommune 2.0 werden traditionelle Werte des Verwaltungshandelns im Kontext der Digitalisierung beleuchtet, diskutiert und auch in Frage gestellt. Im Ergebnis zeigen wir Lösungen auf, wie Netzwerke tragfähig wirken können, wenn Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft interdisziplinär, offen, transparent, kollaborativ und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Mit der Expertise unseres Kommune 2.0-Netzwerks und unserer Digitalen Haltung, die sich stets an der Sache orientiert, entstehen praxisrelevante Impulse, Ideen und Innovationen. Sie verändern und bereichern die Digitale Verwaltung und das Alltagsleben im Ökosystem der Digitalisierung und rücken den Menschen in den Mittelpunkt.

Kommunen sind traditionell für den Erhalt und die Verbesserung der Lebens-, Standort- und Arbeitsqualität verantwortlich - so auch im Digitalen Zeitalter. Mit den technologischen, organisatorischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Digitalisierung werden sich Städte, Kreise und Gemeinden zu einer neuen Generation von Bürger-, Dienstleistungs- und Ordnungskommunen entwickeln. Dabei stehen sie, wie auch die Wirtschaft vor massiven Herausforderungen:

- **Technologien wirksam nutzen:** Soziale Netzwerke, Cloud Computing, Small-, Big und Open Data, Internet der Dienste (Services) und Internet der Dinge, Blockchain, Künstliche Intelligenz (KI) etc. sind aktuelle Technologien, die auch Kommunen in ihrer Arbeits- und Denkweise künftig unterstützen und zugleich tiefgreifend verändern.
- **Nutzerzentriert handeln:** Analog zu den Angeboten der Wirtschaft werden auch von der öffentlichen Verwaltung einfach zu nutzende „kundenorientierte“ Dienste von den Bürgern, Unternehmen und Mitarbeitenden erwartet. Leistungen und Angebote der Kommunen müssen sich deshalb vermehrt an aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen der Nutzer und weniger - wie bisher - an organisatorischen Grenzen einer Verwaltung orientieren. Um auch im digitalen Zeitalter den Dreh- und Angelpunkt zwischen öffentlicher Verwaltung, Bürgerschaft und Wirtschaft bilden zu können, müssen Kommunen ihre traditionellen Verwaltungsprozesse zunehmend hinterfragen und effizienter gestalten.

- **National zusammenarbeiten und europaweit denken:** Die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung kann im nationalen Kontext nur gelingen, wenn Ebenen übergreifend technische und organisatorische Standards für eine nationale „Digitale Infrastruktur“ zur Verfügung stehen. Sie bildet die Grundlage für ein neues „Ökosystem der Digitalisierung“, in dem Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf neue Weise zum Wohl der örtlichen Gesellschaft zusammenwirken. Diese Entwicklung wird beschleunigt durch Richtlinien (RL) der EU, die in den Mitgliedstaaten in eigene Gesetze umgesetzt werden, und EU-Verordnungen (VO), die wie deutsches Bundesrecht direkt anzuwenden sind.

Für das Gelingen der digitalen Transformation müssen Kommunen mehrere Rollen übernehmen: als Ermöglicher und Garant von digitalen Infrastrukturen sowie sozialen Innovationen und als Koordinator und Initiator von kommunalen Netzwerken zur Unterstützung der Jugendarbeit und von Familien, für Senioren und Alleinstehende. Um die dafür notwendigen Entwicklungen zu fördern und umzusetzen, müssen Akteure aus der Verwaltung und der örtlichen Gemeinschaft interdisziplinär zusammenarbeiten. Aus kommunaler Sicht müssen hierfür zwei Innovationsansätze parallel gefördert werden:

1. **Digitale Infrastrukturen für eine wirksame Unterstützung von Verwaltung, Wirtschaft und örtlicher Gemeinschaft fördern.**
2. **Neue Wertschöpfungsnetze für soziale Innovationen im Ökosystem der Digitalisierung schaffen.**

1. Digitale Infrastrukturen für eine wirksame Unterstützung von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Die Digitale Verwaltung ist das technisch-organisatorische Fundament für die effiziente Unterstützung der kommunalen Verwaltung. Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) und dem Portalverbund wurden bereits erste Voraussetzungen aus Sicht des Bundes für eine "Digitale Verwaltung" auf den Weg gebracht.

Die Ausgangssituation der Länder zur Unterstützung der Kommunen in organisatorischer, rechtlicher wie auch technischer Hinsicht ist derzeit jedoch noch sehr unterschiedlich. Die unterschiedlichen Strategien in den Ländern lassen deshalb keine zukunftssichere Planung für den Aufbau von übergreifenden digitalen Infrastrukturen im nationalen Kontext zu.

Beim Aufbau und Betrieb einer digitalen Infrastruktur für die 11.000 kreisangehörigen Kommunen müssen die digitalen Erprobungsräume sowie die 294 Kreise eine strategisch und operativ unterstützende Rolle spielen. Hierfür ist die Ebenen übergreifende Diskussion zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von technischen und organisatorischen Standards zu einer nationalen Daten- und Informationslogistik notwendig, damit

- die Planung und Implementierung von digitalen Infrastrukturen effizient gestaltet werden kann,
- die Konsolidierung bereits bestehender IT-Infrastrukturen in den Kommunen bzw. der kommunalen IT-Dienstleister gelingen kann,
- die qualifizierte Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung vorangetrieben werden kann.

Ein Länder übergreifender Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, die kommunale Digitalisierung zu stärken ist deshalb von zukunftsweisender Bedeutung.

Folgende Bereiche sind dabei in den Blick zu nehmen:

Ausbildung und Weiterbildung

Entwicklung von Fortbildungskonzepten für Digitalisierungsverantwortliche (CDOs und Digitale Lotsen) zu Strategieentwicklung und Prozessmanagement.

Finanzierung

Programme zur Finanzierung von sicheren digitalen Infrastrukturen (Kommunale Cyberräume)

Gesetzgebung

Berücksichtigung kommunaler Interessen bei Gesetzgebung und Standardisierung in Bund und Ländern (E-Government-Gesetze, Informationssicherheit, digitale Dienste).

2. Leben im Ökosystem der Digitalisierung

Mit der Entwicklung des Internets und der damit verbundenen digitalen Transformation hat sich das gesellschaftliche Zusammenleben mit einer bisher nicht gekannten Dynamik verändert. Die gesellschaftlichen Folgen spiegeln sich insbesondere im kommunalen Leben wieder: in Schulen und Gesundheitseinrichtungen, im öffentlichen Nahverkehr oder in der Freizeitgestaltung, bei der Integration und der öffentlichen Sicherheit etc.

Hier entstehen auch die neuen Herausforderungen unserer Zeit und hier müssen sie auch gelöst werden. In Kommunen wird alltäglich die neue Realität der Digitalisierung gelebt - sie sind Dreh- und Angelpunkt für die Lebens-, Arbeits- und Standortqualität im Digitalen Zeitalter.

Die vor uns liegende Transformation muss aktiv gestaltet werden und erkennbare Werte für die Menschen schaffen. Diese Aufgabe liegt auch in der Verantwortung von Städten, Kreisen und Gemeinden: Sie müssen die digitale Transformation in ihren unterschiedlichen Rollen nicht nur ermöglichen, sondern auch Wege finden, Erfahrungen und Wissen ihrer Einwohner, Unternehmen, Vereine sowie Verbände auf lokaler Ebene zu nutzen, um die "lokale Selbstwirksamkeit" zu fördern.

Mit der digitalen Transformation entstehen neue Netzwerke und digital unterstützte Gemeinschaften in allen Gestaltungsfeldern einer Kommune: u. a. Bildung, Freizeit, Gesundheit, Integration, Mobilität, öffentliche Sicherheit, Wirtschaftsförderung und Verwaltungshandeln. Zusammen bilden diese örtlichen Gemeinschaften das „Ökosystem der Digitalisierung“. Im Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit Politik und Verwaltung entstehen Potenziale, die zu sozialen Innovationen führen, welche spürbar das Leben und das soziale Miteinander verbessern. Damit entstehen zugleich neue Wertschöpfungsketten im föderalen System - gemeinsam mit den Regionen, den Ländern, dem Bund sowie im europäischen Kontext.

Die digitale Wertschöpfung kann für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft jedoch nur dann wirksam werden, wenn der damit verbundenen Kulturwandel aktiv begleitet und unterstützt wird. Hierfür sind zusätzliche Kompetenzen zur Umsetzung digitaler Strategien sowie klare Verantwortlichkeiten erforderlich. Zu den neuen Rollen gehören Digitalisierungsverantwortliche wie der Chief Digital Officer (CDO) - sowie Begleiter und Berater im Sinne Digitaler Lotsen innerhalb und außerhalb der Verwaltung.

Der Verein Kommune 2.0 wendet sich mit seinen Aktivitäten insbesondere an die Spitzen der Kommunalverwaltungen, sowie die Verantwortlichen für die Digitalisierung auf Länder- und Bundesebene. Ziel ist es, über die Herausforderungen bei der Entwicklung und Gestaltung von kommunalen Ökosystemen in der Digitalisierung aufzuklären.

- Kommune 2.0 versteht sich als **Inkubator** für die kommunale Digitalisierung. Als Netzwerk der Netzwerke verbindet der Kommune 2.0 e.V. Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerschaft um die Entwicklung der digitalen Transformation zu fördern. Im Ergebnis zeigen wir Lösungen auf, wie Netzwerke auf kommunaler Ebene tragfähig wirken können. Sie verändern und bereichern die Digitale Verwaltung und das Alltagsleben im Ökosystem der Digitalisierung und rücken den Menschen in den Mittelpunkt.

- Kommune 2.0 arbeitet als **Brückenbauer** mit dem Ziel, an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und örtlicher Gemeinschaft kreative Bürokratie zu ermöglichen. Kollaboration, Kooperation sowie kreatives Potenzial durch interdisziplinäres Handeln stehen dabei im Mittelpunkt. Wir zeigen anhand praktischer Beispiele organisatorische Wege auf, um dieses Potential zu erschließen.

- Kommune 2.0 engagiert sich als **Promoter** für Ökosysteme der Digitalisierung und initiiert in dieser Rolle zu aktuellen kommunalen Herausforderungen Bewusstseinsprozesse, um lokale Vielfalt wirksam zu machen. Kommunalverwaltungen müssen sich mit der Digitalisierung mehr denn je für die kommunale Selbstwirksamkeit und damit für das neue soziale Miteinander in der digitalen Gesellschaft engagieren. In dieser Rolle wirkt Kommune 2.0 wie ein Brennglas und macht durch gute lokale Beispiele Mut, die digitale Transformation aktiv zu gestalten. Zu den aktuellen Themen gehören u.a.:
 - Entwicklung digital unterstützter Bildungsnetze
 - Digitales Kulturmanagement (Events, virtuelle Heimatmuseen etc.)
 - Vernetzte Gesundheitsvorsorge und Pflege
 - Flexible Nahverkehrssysteme
 - Öffentliche Sicherheit und Katastrophenschutz
 - Kommunales Integrationsmanagement
 - Wirtschaftsförderung